

Reservat für Freigeister

FESTIVAL: Kultur- und Musikfestival „XONG“ geht in die letzte Runde – Organisatoren: „In dieser Form kaum finanzierbar“

VON EVA MARIA WIESER

MALS/BOZEN. 12.000 Besucher wurden im Jahr 2009 vom Musik- und Kulturfestival „XONG“ begeistert. Die diesjährige Ausgabe, die am morgigen Sonntag beginnt, steht ganz unter dem Motto „Freigeist“ und – trauriges Detail am Rande – ist die letzte dieser Art. Grund ge-



nung, um sich mit Konrad Meßner (Bild), Initiator und künstlerischer Leiter des Festivals, über vergangenes und zukünftiges zu sprechen.

„Dolomiten“: Im Jahr 1999 schlug die Geburtsstunde des „XONG“ Festivals. Wie blicken Sie auf 12 Jahre Xong zurück?
Konrad Meßner: Die 12 Jahre waren eine einzig große Entwicklung. Wir wollten den Menschen eine Möglichkeit bieten, sich zu begegnen, denn erst dadurch können Freundschaften und Verbindungen. In den zwölf Jahren, in denen XONG besteht, aber auch bei anderen Projekten von „arcus raeiae“, haben wir genau das erreicht.

„D“: „XONG“ nennt sich dieses Jahr „SchwanenXONG“. Was hat es mit diesem Titel auf sich?
Meßner: Wir haben den Titel gewählt, weil der Schwan am Schönsten singt bevor er stirbt. Franz Schubert hat vor seinem Tod 13 Gedichte vertont. Seine

letzte Komposition trug den Namen „Schwanengesang“. Die letzte Ausgabe XONG erhält somit einen krönenden Abschluss.

„D“: Das diesjährige Thema ist „Freigeist“. Was kann man sich darunter vorstellen?

Meßner: Freigeister sind Menschen, die uns tagtäglich begegnen, auch wenn man sie nicht immer erkennt. In unserer Gesellschaft gibt es immer wieder Personen, die sich scheinbar nicht an die Regeln halten, die aus dem Rahmen fallen. Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, diesen Freigeist zu erhalten, der uns zeigt, dass es auch außerhalb des gewöhnlichen vieles zu entdecken gibt.

„D“: Was sind die Höhepunkte beim letzten „XONG“?

Meßner: Der Höhepunkt bei einem Festival ist die Atmosphäre, zu der die vielen Veranstaltungen und Events beitragen. Es ist uns wichtig ein vielfältiges Programm anzubieten, damit alle mit dabei sein können.

„D“: Wie schaffen Sie eine Verbindung zwischen Kulturraum, Landschaftsraum und Lebensraum?

Meßner: Das ist unser Ziel und es wird zum Versuch. Die kulturelle Auseinandersetzung ist die Basis für nachhaltige Entwicklung. In diesem Sinn sehen wir Kulturarbeit als Ansatz für Regionalentwicklung. Kulturelles Engagement wird daher als etwas gesehen, was die Lebenswelt und Lebensraum betrifft und nicht die Freizeit.



Ein Raum für Bewegung und Begegnung: Das „XONG“-Festival im Dreiländereck.

MARTIN RUEPP

„D“: Nun ist es so, dass es „XONG“ heuer das letzte Mal geben wird...

Meßner: ... Es ist uns leider unmöglich, die Finanzierung so zu gestalten, dass es für uns nicht ein zu großes persönliches Risiko darstellt. Dabei ist auch zu berücksichtigen, dass die ganze Arbeit ehrenamtlich geleistet wird.

„D“: „XONG“ hat auch eine Außenstation, der „XONG Satellit“ in Eppan, wie kam es dazu?

Meßner: „XONG“ ist zwar nicht kopierbar, aber die Eppaner wollten mit dabei sein. Ihre Veranstaltungen haben einen ganz eigenen Charakter, deshalb waren sie eine willkommene Ergänzung und Bereicherung für

unser Festival.

„D“: 12.000 Besucher hat man beim „XONG“ 2009 gezählt, glauben Sie diese Zahl heuer übertreffen zu können?

Meßner: Vor rund vier Jahren haben wir festgestellt, dass XONG die ideale Größe erreicht hat, auch bezüglich der Besucherzahlen, Angebot und Machbarkeit. Wir wollen ein Programm bieten, welches Einheimische, Gäste und Kulturinteressierte anspricht und zwar so, dass ein lebendiger Austausch stattfinden kann. Dieses Ziel haben wir bisher erreicht, daher finden wir es auch nicht so tragisch, wenn es das „XONG“ jetzt nicht mehr gibt. Wichtig ist, dass wir „XONG“ ein würdiges Ende

bereiten und dann Platz machen für neue, junge Projekte, die vielleicht über die Grenzen wirken.

„D“: Sind neue Projekte des Vereins „arcus raeiae“ geplant?

Meßner: Keines der Projekte kann man als Folgeprojekt sehen. Es ist aber gar nicht unsere Aufgabe, ein Solches zu entwickeln. Wir vertrauen auf junge Kräfte, die sich mit ihren Ideen, ihren Wünschen und ihren Bedürfnissen einbringen und hoffen auf genauso spannende und attraktive Projekte, wie wir sie vor vielen Jahren entwickelt haben.

■ Weitere Infos: www.xong.net